

## Wo muss ich aufpassen?

Gefährdet sind diejenigen, die sich am Waldrand oder an Straßen mit Eichenbäumen aufhalten und natürlich Kinder, die dort spielen, wo Eichen stehen. Das können zum Beispiel Gärten oder auch Spiel- und Sportplätze sein.

Du darfst die Raupen oder ihre Nester also auf keinen Fall anfassen! Am besten solltest du gar nicht erst in die Nähe von Bäumen kommen, in denen die Raupen leben.

## Was kannst du nach dem Kontakt mit Raupenhaaren tun?

Wer dennoch Raupenhaare berührt hat, sollte sie sehr gründlich abspülen sich waschen und nach Möglichkeit nicht kratzen. Die festgehakten Haare sind beispielsweise mit Klebestreifen von Pflastern zu entfernen. Die Kleidung sollte sofort gewechselt und sorgfältig gewaschen werden.

Bei allergieähnlichen Reaktionen solltest du zu einem Arzt gehen, der eine heilende Salbe verschreiben kann.

## Was wird gegen die Raupen gemacht?

Im Frühjahr gibt es die Möglichkeit, die Raupen mit biologischen Pflanzenschutzmitteln zu bekämpfen. Dieses Mittel zeigt aber nur bei Raupen und nicht bei anderen Tieren oder Menschen eine Wirkung. Zu diesem Zeitpunkt wirkt das Mittel am besten und den Raupen sind noch keine gefährlichen Haare gewachsen.

Später können die Nester und Raupen auch mit leistungsstarken Sauggeräten abgesaugt, verbrannt oder vorsichtig abgesammelt werden.

Wichtig ist, dass diese Maßnahmen von erfahrenen Experten mit Schutzanzügen durchgeführt werden.

Es wird jedoch trotz größter Anstrengungen nicht möglich sein, alle Raupen zu entfernen. Wer aber informiert ist und weiß, wie er sich zu verhalten hat und was zu tun ist, braucht keine Angst zu haben.

So wie du vor Wespen aufpassen musst und auch keine giftigen Pflanzen, Pilze oder Beeren essen darfst, musst du auch dem Eichenprozessionsspinner einfach nur aus dem Weg gehen!



Der Nachtfalter ist dagegen ungefährlich und das ist doch sehr schön, oder?



Eichenprozessionsspinner

*Information für  
Kinder und  
Jugendliche*

## Der Eichenprozessionsspinner

Der Eichenprozessionsspinner ist auf Eichenbäumen zu Hause. Er fühlt sich besonders wohl an Waldrändern, Alleen und auf Einzelbäumen. Am Niederrhein tauchte diese eigentlich seltene Insektenart erstmals 2001 auf. Sie hat sich dann aber sehr rasch weiterverbreitet. Auch wenn alle Blätter von den Raupen gefressen wurden, können die Bäume selber sich meistens wieder erholen. Das Problem sind die feinen Raupenhaare, die beim Menschen verschiedene allergieähnliche Reaktionen hervorrufen können.

### Was für ein Tier ist das überhaupt?



Nachtfalter und Raupen

Anfang Mai schlüpfen dann die samtartig behaarten Raupen, um Eichenblätter zu fressen. Sie durchlaufen bis zur Verpuppung 5-6 Entwicklungsstufen, wobei sie jedes Mal ihre alte Haut abwerfen. Tagsüber und zur Häutung verstecken sich die Raupen in ihren Nestern, die sich am Stamm befinden und aus feinen Fäden gesponnen worden sind.

Der Eichenprozessionsspinner ist ein graubrauner, 25 mm großer Nachtfalter, der von Ende Juli bis Anfang September fliegt.

Die Weibchen legen über hundert gut getarnte Eier an der Unterseite junger Zweige im oberen Bereich der Bäume ab.

Diese Nester nennt man daher auch Gespinste. Gegen Abend wandern die Raupen von dort aus alle zusammen - wie bei einer Prozession - zur Nahrungssuche in die Baumkronen.



Ein Nest mit Raupen

Die Verpuppung erfolgt gegen Ende Juni in Kokons innerhalb der Nester. Die Puppenruhe dauert 3 bis 5 Wochen, dann hat sich aus der Raupe der fertige Falter entwickelt.

Zu den natürlichen Feinden gehören verschiedene Insektenarten oder Vögel. Da es aber so viele Prozessionsspinner gibt, können diese Tiere nur einen kleinen Teil der Raupen auffressen.

### Was ist so gefährlich?

Eine Gefahr für die Gesundheit des Menschen geht von den sehr feinen Haaren aus, die den Raupen ab der dritten Entwicklungsstufe wachsen. Diese leicht abbrechenden Haare werden vom Wind über weite Strecken getragen und können sich mit Widerhaken festsetzen.

Wenn ein Mensch die Haare berührt oder einatmet reizen sie die Haut, die Augen oder die Schleimhäute in der Nase, im Mund und im Hals. Dabei wird von den Raupenhaaren ein Gift freigesetzt. Besonders betroffen ist die Haut im Gesicht, am Hals und auf den Armen.

Aber auch wenn die Raupen nicht mehr da sind, befinden sich die Raupenhaare noch über einen langen Zeitraum in der Umgebung der Bäume. Dabei sind gerade die Nester gefährlich, weil sich darin die alten Larvenhäute befinden. Werden diese nun entfernt oder kaputt gemacht, fliegen sehr viele Haare durch die Luft. Diese Haare können dann direkt auf der Haut oder an der Kleidung kleben bleiben, ohne dass der Betroffene das weiß.



Die Reaktionen können bei jedem unterschiedlich stark sein. Dabei gilt: je mehr Raupenhaare du abbekommst, desto unangenehmer wird es!

Mögliche Folgen sind Hautausschläge, Hautrötungen, leichte Schwellungen und ein heftiger, brennender Juckreiz. Reizungen an Mund- und Nasenschleimhaut durch eingeatmete Haare können zu Bronchitis, Husten und Asthma führen. Andere klagen über Müdigkeit oder Schwindel. Einige bekommen sogar Fieber oder entzündete Augen.